

## Neue Residenz für Schwalben

Pilotprojekt in der „Unteren Auchtart“

**Der Nabu-Kreisverband hat zusammen mit der Haigerlocher Ortsgruppe als Pilotprojekt einen fünf Meter hohen Schwalbenturm aufgestellt.**

WILFRIED SELINKA

**Stetten.** Ein Haus für Schwalben – genauer gesagt für Mehlschwalben – daran arbeitet der Nabu Kreisverband gemeinsam mit der Ortsgruppe Haigerloch. In Stetten steht nun ein fünf Meter hoher Schwalbenturm.

Mehlschwalben haben zunehmend Probleme, selbst Nester zu bauen. Gründe dafür sind: Wenig Baumaterial und der Fakt, dass an den Wänden, die mit Kunstharz verputzt sind, die Nester nicht halten. Deshalb hat nun der Nabu-Kreisverband zusammen mit der Ortsgruppe Stetten einen fünf Meter hohen Schwalbenturm erstellen lassen. Dieser Turm wird auch von der Volksbank Hohenzollern als nachhaltiges Naturprojekt unterstützt. Die sogenannten Schwalbenhäuser sind bereits mit 42 Kunstnestern versehen. Schwalben nehmen diese gerne an, bauen aber dazu auch eigene Nester in diese Nisthilfen.

Nachdem sich in Stetten am Ge-

bäude der früheren Fabrik Edelmann und Ammann, an der Salinenstraße im Gewerbegebiet „Untere Auchtart“, bereits 100 Naturnester befinden und Nisthilfen nicht weniger als 20 Meter von bestehenden Nestern gebaut werden sollen, war das dortige Gelände an der Einfahrt zur neuen Salzverladestelle bestens geeignet. Die Nabu-Ortsgruppe wurde sich schnell mit dem Eigentümer des Grundstücks einig, dass der fünf Meter hohe und sechseckige Schwalbenturm dort aufgestellt werden darf.

### *Bislang gibt's im Land nur wenige Schwalbenhäuser*

In Baden-Württemberg gibt es bislang nur wenige dieser Schwalbenhäuser. Daher erwartet der Nabu-Kreisverband für dieses Pilotprojekt in Stetten auch einen Zuschuss aus Naturfördermitteln des Regierungspräsidiums.

Nachdem der Bau eines solchen Schwalbenturmes auch als ökologische Ausgleichsmaßnahme anerkannt wird, hatte der Ortschaftsrat bereits letztes Jahr nichts gegen den Bau einzuwenden.



Auf einem fünf Meter aus dem Boden ragenden Turm wurde in Stetten ein Zuhause für Schwalben.

Foto: Wilfried Selinka